

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Die Spalt. Mikrometerskala oben oben kann 6 J., Restsumme 16 J. Bezugsort: Monatl. d. Post A 1.00 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. Hg. Gewalt nicht. Einzahl. od. Kontanten einzahl. wird. Verlagsort: Nagold. Verlagsdruckerei: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. Hg. Gewalt nicht. Einzahl. od. Kontanten einzahl. wird. Verlagsort: Nagold. Verlagsdruckerei: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. Hg. Gewalt nicht.

Nummer 245

Mittwoch, Samstag, den 20. Oktober 1934

57. Jahrgang

Generaloberst von Klud gestorben

Berlin, 19. Okt. Der bekannte deutsche Heerführer aus dem Weltkrieg, Generaloberst a. D. von Klud, ist am Freitag um 17 Uhr in seiner Privatwohnung in Berlin-Grunewald im Alter von 88 Jahren gestorben.

Der verstorbene Generaloberst, Alexander von Klud, wurde 1846 als Sohn des Regierungsbaumeisters Klud in Münster in Westfalen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums trat er, 20jährig, als Kadett in das Infanterieregiment Nr. 55 ein. Schon wenige Monate nachher rückte er als Fähnrich in den Feldzug 1866 mit General Vogel von Waldenstein nach dem Rhein. Er wurde am 16. August im selben Jahre Offizier. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 war er als junger Leutnant, zeichnete sich vor Metz durch hervorragende Tapferkeit aus, wurde zweimal verwundet und erhielt als Anerkennung des Eisernen Kreuzes. Nach dem Krieg fand er zunächst längere Zeit in Frontdienst Verwendung und war in den 80er Jahren Hauptmann und Major an verschiedenen Unteroffizierschulen. Schließlich wurde Klud im Jahre 1889 Bataillonskommandeur in Infanterieregiment Nr. 68. Am 27. Januar 1900 wurde Klud geadelt, führte als Oberst das Füsilierregiment Nr. 34 in Starnberg, als Generalmajor die 23. Brigade-Gleiwitz, als Generalleutnant die 37. Division in Allenstein und als Kommandierender General das 1. Armeekorps in Königsberg. Nachdem er 1913 Generalinspektor der neu gebildeten 8. Armee-Inspektion geworden war, die das 2., 5. und 6. Korps umfaßte, erfolgte am 27. Januar 1914 seine Beförderung zum Generaloberst. Als Generaloberst zog er an der Spitze der 1. Armee in seinen dritten Feldzug. Es war in erster Linie die Armee Klud, deren schneller Vormarsch zu Beginn des Krieges aller Augen auf sich lenkte. Bei Gemappes, Frameries und Rossignol er die vereinten Engländer und Franzosen (23. bis 25. August 1914) und wenige Tage darauf die Engländer bei St. Quentin. Wieder wenige Tage später war er „Streifenführer der Armee von Klud vor Paris“, wie es im amtlichen Bericht hieß. In der großen Schlacht verhinderte die erste Armee unter der genialen Führung Kluds in erbitterten Kämpfen eine Durchdringung der rechten Flanke des deutschen Feldheeres. Nach der Zurücknahme der deutschen Front lag die Armee Klud an den Höhen der Aisne. Hier wurde der greise Generaloberst, 69 Jahre alt, am 29. März 1918 im vordersten Graben durch einen Granatplitter verwundet. Er legte daraufhin den Oberbefehl über die erste Armee nieder. Im Oktober 1918 wurde er schließlich zur Disposition gestellt.

Telegraphische Mitteilung des Führers zum Tode Kluds

Berlin, 19. Oktober. Der Führer und Reichskanzler hat an den Sohn des Herrn Generalobersten v. Klud ein Telegramm gerichtet, in dem er seine aufrichtige Anteilnahme zu dem schweren Verlust ausdrückt.

Berufsberatung und Lehrstellen-Vermittlung

13 Millionen Jugendlichen kommen zu Ostern in die Berufe
Berlin, 19. Okt. Im Sitzungssaal der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung fand am Freitag Mittag eine Pressebesprechung über die wichtige Frage der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung für die im nächsten Frühjahr zur Entlassung kommende Schuljugend statt. Vizepräsident Dr. Kahlert erklärte u. a.: Die Berufsberatung hat die Aufgabe, den jungen Menschen beim Verlassen der Schule in solche berufliche Bahnen zu lenken, daß später die Nachfrage nach Arbeitskräften wirklich gedeckt werden kann. In verschiedenen Zweigen der Industrie ist mit zunehmender Verminderung der Arbeitslosigkeit immer lauter der Ruf nach beruflich gut ausgebildeten Facharbeitern vernehmbar. Der Redner wandte sich an alle Lehrmeister, Betriebsinhaber und Betriebsleiter im Namen der deutschen Jugend, Lehr- und Ausbildungskräfte bereitzustellen. Mehr als 600 000 Knaben und 600 000 Mädchen müßten Ostern 1935 aus den Schulen entlassen. Dazu kämen 100 000 Abgänge von mittleren und höheren Lehranstalten.

Präsident Jaimis wiedergewählt

Athen, 19. Okt. Die griechische Nationalversammlung nahm am Freitag die Präsidentenwahl vor. Dabei wurde der bisherige griechische Staatspräsident Jaimis mit 197 von 330 Stimmen wiedergewählt. General Kallaris erhielt 18 Stimmen und der Präsidentenwahlkandidat Gonatas eine Stimme. Zwei Stimmen waren ungültig und 112 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Gesandter von Vatikan gestorben

Berlin, 19. Okt. Der Gesandte Gerhard von Mutius ist auf der Straße in der Nähe seiner Wohnung in Charlottenburg einem Schlaganfall erlegen.

Günstige Lage der Reichsfinanzen

Begfall der Lasten für Arbeitslosenunterstützung

Berlin, 19. Oktober. Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in den ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres entspricht, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht ausführt, den Erwartungen, von denen bei allen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen seit Beginn der aktiven Konjunkturpolitik ausgegangen wurde.

Vom April bis Juli 1934 ergab sich im ordentlichen Reichshaushalt ein Einnahmeüberschuß von 6,8 Millionen Reichsmark gegenüber einem Ausgabenüberschuß von 29,5 Millionen RM. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Diese Verbesserung des Abschlußergebnisses um rund 36 Millionen RM. ist umso beachtlicher, als dem Reich aus der Einlösung von Steuergutscheinen und Arbeitsbeschaffungswechseln eine erhebliche Mehrausgabe erwuchs. Von April bis Juli 1934 sind an Steuergutscheinen rund 266 Millionen RM., das sind 93 Prozent des etatsmäßigen Jahresbills, von der Reichskasse bei Steuerzahlungen eingelöst worden. Ferner ist ein — ziffernmäßig nicht bekannter — Betrag an Arbeitsbeschaffungswechseln zurückgezahlt worden. Mehraufwendungen erwuchsen ferner in Höhe von 104,5 Millionen RM. als Zuschuß zu den Kosten des freiwilligen Arbeitsdienstes und in Höhe von 157 Millionen RM. für erhöhte Sachausgaben der Reichsverwaltung.

Diese Mehraufwendungen werden zu einem Teil aus gegliederten durch Minderausgaben für Zwecke der Arbeitsbeschaffung aus Haushaltsmitteln — die Hauptlast entfiel bereits auf den Vorjahrsbudget — und für Arbeitslosenunterstützung.

Im laufenden Jahre dürfte der Reichshaushalt gänzlich von den Lasten der Arbeitslosenunterstützung befreit bleiben. Der größte Teil der ohnedies stark verringerten Aufwendungen entfällt jetzt auf die Reichsanstalt, während der Rest aus eigenen Mitteln der Gemeinden aufzubringen ist.

Wenn die Tendenzen, die bisher für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit maßgebend waren, auch in den kommenden Monaten anhalten, so werden die gesamten Unterstütlungs-lasten im Rechnungsjahr 1934 eher noch unter den ursprünglich vorgesehenen Betrag von 1,4 Milliarden Mark — Rechnungsjahr 1933 rund 2,2 Milliarden — sinken. Diese Entwicklung würde es der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, deren laufende Einnahme sich infolge Herabsetzung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe etwa auf Vorjahrsgröße halten, ermöglichen, ihre Ausgaben für die sogenannte Grundförderung — das sind diejenigen Beträge, die die Reichsanstalt meist in der Form von Zuschüssen für volkswirtschaftlich produktive Arbeiten zur Verfügung stellt — noch über den diesjährigen Anlaß von 310 — im Vorjahr 204,5 — Millionen Mark erhöhen und damit die Übernahme öffentlicher Arbeiten durch die Gemeinden zu erleichtern. Durch den Fortfall der Unterstütlungslasten im Reichshaushalt wird allerdings nur der kleinere Teil der Mehraufwendungen ausgeglichen — Mehrausgabe im ersten Drittel des laufenden Rechnungsjahres 541 Millionen RM. gegenüber dem Vorjahr. Die Zuwachsrate, 28 Prozent, der Reichsausgaben über — wegen der starken Einlösung von Steuergutscheinen den für das ganze Rechnungsjahr vorgesehenen Steigerungssatz von 10 Prozent zwar erheblich. Dafür wird aber die Reichskasse für den Rest des Rechnungsjahres fast ganz von diesen Aufwendungen entlastet.

Die Belebung von Erzeugung, Beschäftigung, Verbrauch und Umsatz hatte sich erst seit Herbst vergangenen Jahres in einem Wiederanstiegen der Steuererträge bemerkbar gemacht. Nach anfänglich langsamer Aufwärtsbewegung ist die Zunahme in den letzten Monaten stärker geworden. Erst Ende Februar 1934 überstiegt die Jahressumme wieder den Vorjahrsstand. Ende August betrug die Zunahme bereits 11,5 Prozent. In der Ertragssteigerung sind neuerdings fast alle Steuern beteiligt, besonders aber die Einkommensteuer der Veranlagten, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer. Als weniger reagibel haben sich bisher die Ertragssteuern der Vermögenssteuer und einiger großer Verbrauchsabgaben erwiesen. Die Besserung der Gesamteinnahme der Länder und Gemeinden hält sich wegen der relativ geringen Elastizität der Landes- und Gemeindesteuern in etwas engerem Rahmen.

Wenn die bisherige Entwicklung der Steuererträge auch in den kommenden Monaten anhält, so kann erwartet werden, daß der Steuervorantrag des Reichs für 1934/35, der bereits um rund 350 Millionen RM. über dem Vorjahrs-ertrag lag, um reichlich fünf Prozent überstiegen wird.

Unter dieser Voraussetzung würde sich die Entlastung der öffentlichen Haushalte allein durch Verminderung der Arbeitslosenunterstützung und die Ertragssteigerung der Reichsfinanzen gegen das Vorjahr auf etwa 1/5 Milliarden Reichsmark gegenüber dem Jahre 1932/33 auf mehr als 2/5 Milliarden Reichsmark bessern lassen.

Die Bürgersteuer für 1935

Berlin, 19. Okt. Das Reichsgesetzblatt vom 18. Oktober enthält das neue Bürgersteuergesetz, das vom 1. Januar 1935 ab Geltung hat. Danach sind von der Bürgersteuer alle Personen befreit, die Arbeitslosenunterstützung, tausende öffentliche Fürsorge oder eine Zulagenrente beziehen und deren Einkünfte nicht mehr als 130 Prozent des Betrages überschreiten, der dem allgemeinen Fürsorgejahre entspricht.

Für die Berechnung der Bürgersteuer gelten folgende Steuergrundbeträge:

- 3 RM. für Steuerpflichtige, die einkommensteuerfrei waren,
- 6 RM. bei einem Einkommen bis zu 4500 RM.,
- 9 RM. bei einem Einkommen von 4500 bis 6000 RM.,
- 12 RM. bei einem Einkommen von 6000 bis 8000 RM.,
- 18 RM. bei einem Einkommen von 8000 bis 12000 RM.,
- 24 RM. bei einem Einkommen von 12000 bis 16000 RM.,
- 30 RM. bei einem Einkommen von 16000 bis 20000 RM.,
- 50 RM. bei einem Einkommen von 20000 bis 25000 RM.,
- 75 RM. bei einem Einkommen von 25000 bis 50000 RM.,
- 150 RM. bei einem Einkommen von 50000 bis 75000 RM.,
- 300 RM. bei einem Einkommen von 75000 bis 100000 RM.,
- 500 RM. bei einem Einkommen von 100000 bis 250000 RM.,
- 1000 RM. bei einem Einkommen von 250000 bis 500000 RM.,
- 2000 RM. bei einem Einkommen von mehr als 500000 RM.

Der Reichsjahr ermäßigt sich bei Steuerpflichtigen, deren Haushalt mindestens zwei minderjährige Kinder angehören, um je 2 RM. für das zweite und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen des Steuerpflichtigen nicht mehr als 2400 RM. beträgt, um je 1 RM. für das zweite und dritte minderjährige Kind und um je 2 RM. für das vierte und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen des Steuerpflichtigen mehr als 2400 RM., jedoch nicht mehr als 12 000 RM. beträgt.

Verlautbarungen der Kleinen Entente und des Balkanbundes zur Morde von Marseille

Belgrad, 20. Oktober. Der Rat der Kleinen Entente und der Balkanbund haben am Freitagabend zwei gleichlautende Verlautbarungen veröffentlicht. In der zweiten Verlautbarung sind lediglich die Worte „Kleine Entente“ durch „Balkan-Bund“ ersetzt worden.

In der Verlautbarung heißt es u. a.: Angesichts der tragischen Ereignisse, die kürzlich Südspanien und Frankreich betroffen haben, hat der geschäftsführende Präsident der Kleinen Entente den Ständigen Rat für den 19. Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung nach Belgrad einberufen. Gleichzeitig mit der Prüfung der allgemeinen politischen Lage befaßte sich der Rat mit den Einzelheiten der Morde von Marseille. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, daß es sich dabei um ein Verbrechen handelt, das in das Gebiet der Außenpolitik gehört, da es unter dem Einfluß von Kräften begangen worden ist, die jenseits der

Grenze tätig sind. In der Tat hat sich in der letzten Zeit eine große Anzahl von terroristischen Akten ereignet, deren Ziel darin bestand, gewisse Länder in ihrer internationalen Stellung zu treffen, oder Staaten, die kürzlich zu einer Einheit gelangt sind, ihrer erprobtesten Diener zu berauben. Diese internationale Anarchie hat ihren Höhepunkt in dem Tode des großen Königs erlangt, der von allen geliebt und geehrt wurde. Der ständige Rat der Kleinen Entente hält es in der gegenwärtigen Lage für notwendig, daß alle Staaten ohne Ausnahme in einem Geiste des Friedens und mit Ruhe und Objektivität zusammenarbeiten, damit die gegenwärtige Verantwortlichkeit festgelegt werden könne. Ebenso halte er es für erforderlich, daß Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet sind, in Zukunft eine Wiederholung derartiger Taten zu verhindern. Der Ständige Rat der Kleinen Entente ist der Ansicht, daß sich ernstere



Konflikte ereignen werden, falls tatsächlich internationale Maßnahmen nicht getroffen würden oder falls man Maßnahmen nicht mit aller Lokalität und allem guten Willen anwenden würde. Die Regierungen der Staaten der Kleinen Entente erklären feierlich ihre völlige Solidarität mit Südslawien; sie verpflichten sich, mit wachsender Genauigkeit alle vertraglichen Bindungen einzuhalten und mit unermüdblicher Energie die Politik fortzuführen, die sie bisher verfolgt habe. Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat sich im Igl. Palast in Belgrad dem König Carol und dem Fürsten Paul vorgestellt, um ihm die Ergebnisse seiner Arbeiten zu unterbreiten. König Carol und Prinz Paul haben die Entschlüsse des Rates gern gebilligt. Beim Empfang der Außenminister des Balkanbundes im Igl. Schloß in Belgrad begrüßte der griechische Außenminister Maximos König Carol von Rumänien und das Mitglied des Regenschafstates Prinz Paul mit einer längeren Ansprache. Die nächste ordentliche Zusammenkunft des Rates des Balkanbundes wird zum festgesetzten Zeitpunkt, nämlich am 30. Oktober 1934, stattfinden.

Gömbös nach Warschau abgereist

Erklärung zu den Folgen des Marzeiller Anschlages

Budapest, 19. Okt. Ministerpräsident Gömbös reiste am Freitag nach Warschau. Auf die Frage des Mitarbeiter des ungarischen Korrespondenzbüros, ob er die nach dem Marzeiller Anschlag entstandene Lage so ruhig beurteile, daß er das Land verlassen könne, antwortete der Ministerpräsident wie folgt: Ich beurteile die Lage absolut ruhig und begehne mich mit größter Ruhe nach Warschau, obgleich der internationale Verleumdungsfeldzug, den ein Teil der Presse gewisser Staaten gegen Ungarn führt, und der Ungarn als den Sündenbock in der Marzeiller Tragödie hinstellen will, gerade jetzt am heftigsten wütet. Ich weiß nämlich, daß die europäische öffentliche Meinung die Wahrheit und nur die Wahrheit sucht, und Ungarn hat dabei nichts zu fürchten, sondern es muß im Gegenteil auch seinerseits mit größter Energie Aufklärung verlangen. Wenn erst die volle Wahrheit ermittelt ist, wird Ungarn rein und klar vor aller Welt dastehen; denn es wird sich unzweifelhaft herausstellen, daß nicht nur die ungarische Regierung oder irgend welche Regierungsstellen nichts mit dem schändlichen Verbrechen zu tun haben, sondern auch keine ungarischen Staatsbürger. Die ungarische Regierung verfolgt sowohl die Machenschaften des gegen Ungarn gerichteten ausländischen Verleumdungsfeldzuges, als auch die Entwicklungen der in verschiedenen Staaten eingeleiteten Erhebungen nicht untätig.

Die Warschauer Reise des Ministerpräsidenten Gömbös wird von der gesamten Presse als ein Ereignis von europäischer Tragweite bezeichnet. Die der Regierung nahestehenden Blätter teilen mit, daß bei diesem ersten Besuch des verantwortlichen Leiters der ungarischen Politik bei Marzfall Villadell Gelegenheit zu einem direkten Gedankenaustausch über sämtliche, die beiden Staaten gemeinsam berührenden Probleme geboten sei. Die Blätter weisen weiter darauf hin, daß Polen in Beantwortung der Ostpakt-Vorschläge eine Garantie der südslawischen Grenze der Tschchoslowakei abgelehnt habe. Vom „Feindland“ wird die Lösung Polens aus dem starren System der französischen Bündnispolitik und die Auslöschung der gesamten osteuropäischen Politik hervorgehoben. Die Blätter wenden sich hierbei sehr scharf gegen die Tschchoslowakei. Zu der Anfrage der Belgrader Regierung bei der ungarischen Regierung wegen der Mitwirkung der ungarischen Behörden bei der Verfolgung der Marzeiller Attentäter wird hervorgehoben, daß die südslawische Anfrage in durchaus freundschaftlichen Formen verlaufen sei.

Der Kurs Cavals

Paris, 19. Okt. In gut unterrichteten politischen Kreisen und in der Pariser Presse wird nach einmal mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die von Barthelemy eingeleitete politische Annäherung Frankreichs unter dem neuen Außenminister Cavals keine Änderung erfahren werde. Man unterstreicht in diesem Zusammenhang die Absicht Cavals, sich nach Rom zu begeben, um dort über eine französisch-italienische und eine italienisch-südslawische Annäherung zu verhandeln. Wie mitgeteilt wurde, wird diese Reise aber nicht vor Ende November stattfinden können, weil Cavals besonderen Wert darauf legt, persönlich nach Genf zu gehen, um an den Völkerverständigungsgesprächen über die Saar-Abstimmung teilzunehmen. In gut unterrichteten Kreisen betont man in diesem Zusammenhang, daß gerade die Saarfrage den neuen französischen Außenminister in besonderem Maße interessiert und daß er sich in den letzten Tagen sehr eingehend damit beschäftigt habe.

Gegen autoritären Regierungshurs in Frankreich

Paris, 19. Okt. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses der Kammer, Paul Bastid, äußerte sich in nicht missverständlicher Weise zu den Absichten des Ministerpräsidenten, der Regierung durch eine Verfassungsänderung größere Autorität zu verleihen. Bastid sprach vor den Generalräten in Auvergne. Er sagte, Frankreich sei ein zu altes Land, als daß hier Methoden politischer Aneignung Fuß fassen könnten. Es wünsche wohl, die Fesseln des Staates, die im Laufe der Zeit schlaff geworden seien, wieder gespannt zu werden. Es nehme aber keine schiedsrichterliche Autorität an. Nur gemeinsame Anstrengung und die freiwillige und nicht aufgezwungene Disziplin eines Volkes könne eine Besserung bringen. Wenn die Arbeiten der französischen Einrichtungen nicht immer den Hoffnungen und Wünschen entsprochen hätten, so sei das Volksganze daran schuld. Man müsse sich aber in erster Linie vor autoritären Methoden hüten, die angeblich neu seien und die in Wirklichkeit längst durch die der eigenen französischen Geschichte verurteilt seien.

SA. hilft zum Winterhilfswerk

Berlin, 19. Okt. Der Chef des Stabes der SA. hat folgenden Befehl erlassen:

Der Führer hat das ganze deutsche Volk zum Winterhilfswerk 1934/35 im Kampf gegen Hunger und Kälte zur Unterstützung der armen deutschen Volksgenossen aufgerufen. Alle Reichs- und Staatsbehörden, die Gliederungen der Partei mitlen bei der Durchführung der Hilfsmahnahmen mit. Es ist selbstverständliche Pflicht, wenn der Führer ruft, daß keine SA. zum Beistehen dieses Hilfswerkes beiträgt und mitarbeitet.

Der Einsatz der SA. erfolgt im Besonderen und mit Auforderung des Reichs- der Gau-, der Kreis- und Ortsbeauftragten des W.H.W. Die Führerorgane bei den einzelnen Einheiten der SA. nehmen als Verbindungsführer der SA. mit den Gau-, Kreis- und Ortsbeauftragten des W.H.W. die Mithilfe der SA. an. Diese Verbindungsführer haben zugleich die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß vor allen Dingen alle notleidenden Arbeitslosen und bedürftigen SA.-Männer, Rentempfänger der SA., sowie deren Angehörige bei der Zuteilung von Spenden berücksichtigt werden.

Im übrigen erstreckt sich die Mithilfe der SA. für das W.H.W. auf folgende Gebiete:

1. Die SA. und M.J. der SA. haben sich auf Wunsch der einzelnen örtlichen Beauftragten des W.H.W. in gleicher Weise wie Reichswehr, Schutzpolizei usw. zum kostenlosen Spielen von Stadtmusiken und sonstigen Veranstaltungen des W.H.W. zur Verfügung zu stellen.

2. Auf Aufforderung der Beauftragten des W.H.W. sollen SA.-Männer als Sammler für das W.H.W. zur Verfügung gestellt werden, jedoch müssen die Sammler in Zivil auftreten. Ich verbiete ausdrücklich jedes Sammeln im SA.-Dienstanzug. Lediglich soweit Reichswehr und Schutzpolizei als Begleiter von Fahrzeugen Kleider- und Lebensmittelspenden zusammenholt, können SA.-Männer im Dienstanzug als Fahrzeugbegleiter teilnehmen.

3. Arbeitslose SA.-Männer sollen auf Anforderung zur Verladung und Entladung von Lebensmittelspenden, Getreide, Kartoffeln usw. in Stadt und Land abgestellt werden. Für solche Dienstleistung wird Fahrgehalt und Verpflegung vom W.H.W. vergütet.

4. Bei Werbeumzügen des W.H.W. können SA.-Abordnungen in geschlossener Formation teilnehmen.

Im übrigen sind die mit der Durchführung des W.H.W. Beauftragten durch die SA. weitgehend zu unterstützen. Die Verbindungsführer der SA. bei den Beauftragten des W.H.W. regeln mit den Führern der Dienststellen der SA. die Abstellung angeforderter SA.-Männer. Diese Verfügung ist befehlungsbefreiend durch alle SA.-Dienststellen den SA.-Männern bekanntzugeben.

Der Chef des Stabes, Luge.

Feder über das deutsche Siedlungswerk

Berlin, 19. Okt. Staatssekretär Feder, der Reichskommissar für das Siedlungswesen, hatte die Vertreter der Länderregierungen, die preussischen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten zu einer Besprechung nach Berlin geladen, um ihnen den Aufgabentext des deutschen Siedlungswerkes im einzelnen darzulegen. Einleitend umriß er Begriff und Bedeutung des Wortes „Siedeln“ im nationalsozialistischen Sinne; Siedeln bedeute Ansiedlung im staatspolitischen und rassenpolitischen Sinne. Die Vertäuerung seit dem liberalistischen Wirtschaftsaufstieg habe dazu geführt, daß mehr als 60 v. H. der deutschen Bevölkerung in Städten untergebracht war, gegenüber 27 v. H. vor dem Jahre 1870. Die Siedlung habe zwar bereits vor der Machtübernahme in der Form von „Kleinwohnheimen“ und in der als Entwicklungsphase zwar notwendigen, psychologisch und wirtschaftlich jedoch falschen Erwerbslosen-Stadtandrängung eingesetzt. Eine völlig neue Politik auf diesem Gebiete habe erst der Führer mit der Machtübernahme durch Gründung des „Siedlungswerkes“ gebracht. Die seitdem in Angriff genommene systematische Arbeit bause sich auf der Reichswirtschaftsplanung auf, die die sog. Generalabbaupläne für die deutsche Wirtschaft liefere mit dem Ziel der Verteilung der Menschenmassen im Gebiete geringerer Bevölkerungsdichte. Die praktische Auswirkung der Reichswirtschaftsplanung vollziehe sich in der Industrieverlagerung. Eingehend behandelte der Reichsiedlungskommissar auch die Altlandianierung, zu deren Durchführung Reichsmittel bereits gegeben worden seien und voraussichtlich auch weiter gegeben würden. Auf die Gelegesgrundlagen des „Siedlungswerkes“ eingehend, kündigte Staatssekretär Feder an, daß das im Siedlungswerk so sehr notwendige Reichsplanungsgesetz (Vordensplanungsgesetz) sowie das Reichsbaugesetz mit den wichtigsten hauptpolitischen Bestimmungen im Sinne der Neuordnung des deutschen Siedlungswesens bereits in Arbeit seien. Zur Beilegung bzw. Hintanhaltung von Bodenwucher sei auch ein Enteignungsgesetz in Vorbereitung.

Die Finanzierung des Siedlungswesens bereite Schwierigkeiten, weil voraussichtlich Reichsgelder in nennenswertem Umfange nicht mehr zur Verfügung gestellt werden könnten. Man werde gezwungen sein, für eine gewisse Uebergangszeit die Hilfsaktionen des Reiches in Anspruch zu nehmen. Diese Hilfsaktion bestehe in der Errichtung des zweistufigen Hypothekarkartellinstituts, bei dem es sich im wesentlichen um die Zusammenfassung und einheitliche Betreuung der Klaffen aus den Hausinspektoren früherer Jahre handle. Eine besondere Förderung erfahre das deutsche Siedlungswesen finanziell dadurch, daß die Grenze für erstklassige Hypotheken von 40 v. H. auf 50 v. H. hinaufgesetzt sei und daß weiterhin die Reichsbürgschaft bis 75 v. H. des Bauwertes gelte. Als bisherige finanzielle Leistung des Siedlungswerkes seit dem 1. April dieses Jahres führte der Reichsiedlungskommissar die bedeutsame Tatsache an, daß mit einem öffentlichen Darlehen von etwa 200 Millionen RM. Siedlungen und Wohnungen im Wert von etwa 800 Millionen RM. errichtet worden seien. Abschließend kündigte der Reichsiedlungskommissar einen Runderlaß an über die Siedlungs- und wirtschaftspolitischen Absichten der Reichsregierung.

„Do. X.“ nach der Nord- und Ostsee gestartet

Friedrichshafen, 19. Okt. Das Flugzeug „Do. X.“, das bis bekanntlich seit längerer Zeit auf der Werft der Dornierwerke in Friedrichshafen stand, ist am Freitag morgen kurz vor 9 Uhr in Friedrichshafen zu einem Fluge nach der Nord- und Ostsee gestartet. Das Kommando hat Fliegerkommodore E. Th. H. von Reichsluftfahrtministerium, der bekannte Führer der „Do. X.“ auf ihrem Amerikaflug. Flugzeugführer ist Kapitän Riemann. Außerdem gehören u. a. der Navigationschef Riemann und vier weitere alte Angehörige der „Do. X.“-Amerikamanschaft zur Besatzung. Ingesamt sind 19 Personen an Bord. Das Flugzeug wird den Rhein entlang fliegen und zunächst in Nordsee eine Zwischenlandung vornehmen. Sodann ist eine Ueberführung der „Do. X.“ nach Trondheim absehbar.

„Do. X.“ über Köln

Köln, 19. Okt. Köln hatte am Freitag mittag einen gänzlich unerwarteten „Kultbesuch“. Das riesige Flugzeug „Do. X.“, das aus der Richtung Koblenz den Rhein entlang kam, überflog gegen 13 Uhr die Stadt.

„Do. X.“ in Nordsee eingetroffen

Nordsee, 19. Okt. Das Flugzeug „Do. X.“ traf auf seinem Wege von Friedrichshafen nach der Nord- und Ostsee gegen 15 Uhr in Nordsee ein und ging im Hafen glatt zu Wasser. Das Flugzeug wird am Samstag seinen Flug fortsetzen.

Schafzucht und Wollgewinnung

Berlin, 19. Okt. In einer Veröffentlichung im Hauptblatt des Reichsnährstandes wird die Förderung der deutschen Schafzucht und Wollerzeugung als eine der vorrangigsten Fragen bezeichnet. Nach den Feststellungen des Reichsoberbundes deutscher Schafzüchter besteht Deutschland heute nur 3,4 Millionen Schafe, womit etwa 7 Prozent des inländischen Wollbedarfes gedeckt werden, während 93 Prozent aus dem Ausland eingeführt werden müssen. Die Grundlagen zum Wiederaufbau einer großen deutschen Schafzucht seien gegeben. Es wird als Pflicht eines jeden deutschen Bauern bezeichnet, hieran mitzuhelfen. Nicht nur neue Bestände sollen gegründet werden, sondern schon bestehende seien weiter auszubauen und züchterisch zu verbessern. Dabei müsse naturgemäße die Wollerzeugung im Vordergrund stehen und durch sachgemäße Pflege und Gewinnung ein einwandfreies Erzeugnis auf den Markt gebracht werden. Die schon bestehenden und in nächster Zeit noch zu erwartenden Maßnahmen der Reichsregierung zur Hebung der deutschen Schafzucht bedeuteten für lange Jahre die Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 20. Oktober 1934.

— Einstellung von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst. Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart wird in nächster Zeit eine kleine Zahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postfachdienst (Postsupernumerare) eingestellt. Es kommen nur Bewerber in Frage, die die Reifeprüfung an einer neunstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt (Abitur) bestanden haben. Sie müssen arischer Abstammung sein, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am 1. Januar 1935 das 23. Lebensjahr nicht überschritten haben und dürfen gerichtlich nicht bestraft sein. Die nationale Zuverlässigkeit muß außer Zweifel stehen. Bewerber, die sich vor dem 30. Januar 1933 für die nationale Volkserhebung außergewöhnlich betätigt haben, werden — ihre sonstige Eignung vorausgesetzt — vor allen bevorzugt. Einstellungsgesuche von in Württemberg wohnenden Bewerbern an die Reichspostdirektion Stuttgart.

— Ehret die Heldengräber! Dyfret am 20. und 21. Oktober 1934! Am 20. und 21. Oktober 1934 wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen Deutschen Reich eine Straßen- und Hausammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP, Reichspropagandaminister Schwarz, mit Schreiben vom 9. August 1934 bewilligt wurde, besonders auch im Hinblick auf den Wunsch des heimgegangenen Herrn Reichspräsidenten, der der Arbeit des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge jede entscheidende Unterstützung angedeihen ließ. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist es, der still und unermüdblich die letzten Ruhestätten unserer Gefallenen bis in die fernsten Lande, schlicht und würdig, deutschem soldatischem Empfinden entsprechend, ausgestaltet und Mahnmale schafft, die bis in spätere Jahrhunderte von deutscher Heldengröße und deutschem Opfermut zeugen werden. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, diese Arbeit zu unterstützen, denn Kriegsgräberfürsorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren geliebten Helden, sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstaufopferung. Darum opfert, wo immer ihr am kommenden Sonntag und Sonntag das Zeichen des Volksbundes, die fünf weißen Kreuze auf schwarzem Grund steht, damit seine Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann.

— Neue Postwertzeichen. Die Deutsche Reichspost gibt zum 175. Geburtstag Friedrich von Schillers zwei Freimariken in Buchdruck zu 6 und 12 Reichspfennigen heraus. Die Auflage ist begrenzt. Die Marken sind von der Reichsdruckerei nach einem von Professor Karl Bauer, München hergestellten Bilde hergestellt worden. Die Größe und Farbe sind die gleichen wie bei den gewöhnlichen Postwertzeichen. Der Verkauf beginnt am 5. November.

Die Silberne Hochzeit können am morgigen Sonntag, den 21. Oktober, die Eheleute Friedrich Kille, Steuerassistent, feiern. Kille war hier zunächst 15 Jahre Briefträger, um alsdann auf das Finanzamt zu kommen. Im Juni waren es dreißig Jahre, daß er im Staats- und Reichsdienst tätig ist. Wir gratulieren!

Berufsberatung. Beim Arbeitsamt Kagold ist eine besondere Abteilung für Berufsberatung eingerichtet. Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, sowie deren Eltern, können dort kostenlos über alle beruflichen Fragen Auskunft erhalten. Bei der verwinkelten Struktur unserer heutigen Wirtschaft ist es dem Einzelnen oft unmöglich zu erkennen, wo einerseits das Volk ihm am nötigsten braucht, und wo andererseits für ihn selbst die

Bestellen Sie unsere Zeitung!



besten Möglichkeiten liegen. In gewissenhafter, eingehender persönlicher Beratung kann sich darüber jeder Reisende beim Arbeitsamt aufklären lassen. Darum kommt mit euren Kindern zur Berufsberatung! Sprechstunden finden statt: Jeden dritten Dienstag im Monat, erstmalig (ausnahmsweise) am Donnerstag, 1. November 1934, dann regelmäßig, von 14-17 Uhr in Altensteig; der Ort wird noch bekannt gegeben. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14-17 Uhr im Zimmer 11 des Arbeitsamts Nagold.

Aus dem Straßenbericht von Württemberg und Hohenzollern. Stuttgart - Böblingen - Herrenberg - Nagold - Altensteig - Pfalzgrafenweiler - Freudenstadt: Zwischen Oberjettingen und Nagold, sowie zwischen Nagold und Bahnhof Berned für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Umleitung nach Nagold von Oberjettingen über Unterjettingen-Nödingen; Umleitung nach Berned-Altensteig-Pfalzgrafenweiler von Nagold über Hirschhausen-Oberhamborf-Egenhausen; Umleitung nach Freudenstadt von Herrenberg über Bendorf-Horb-Dornstetten. Zwischen Ruppoldingen und Herrenberg und zwischen Bahnhof Berned und Altensteig Bauarbeiten, Vorsicht! - Stuttgart - Herrenberg - Haigerloch: Straßenstrecke mit Brücke bei Esch von Adartalsstraße Hörsingen bis Straße Bierlingen-Esch-Möhlingen gesperrt bis 1. 1. 35. Umleitung von Stuttgart-Herrenberg nach Haigerloch über Horb-Kordstetten-Möhlingen nach Haigerloch. - Stuttgart - Calw - Calmbach: Zwischen Althengstett (Einmündung der Straße Herrenberg-Calw) und Calw für den gesamten Verkehr gesperrt. Umleitung des Fernverkehrs über Pforzheim bzw. Nagold. Umleitung des Nahverkehrs über Weilsbrunn-Mödingen-Liebenzell bzw. über Ruppoldingen-Sulz-Wildberg. - Stuttgart - Leonberg - Calw: Zwischen Disingen und Leonberg gesperrt. Umleitung über Solitude. Vertikaler Verkehr über Gerlingen oder Hörsingen. - Tübingen - Rottenburg - Horb: Zwischen Rottenburg und Seeborn wegen Bauarbeiten für den gesamten Durchgangsverkehr bis auf weiteres gesperrt. Umleitung über Remmingenheim. - Freudenstadt - Besenfeld und Freudenstadt - Nagold: Freudenstadt bis auf weiteres. - D. A. Nagold: Nagold - Oberhamborf - Pfalzgrafenweiler Schlagslöcher, Vorsicht! - (Sperrungen für Kraftfahrzeuge können erstattet werden unter der Nummer 23976 Amt Stuttgart).

Nagold, 19. Oktober. (Winterboten.) Gestern nachmittag wurden über Nagold 60 Schneegänge gezählt, die in etwa 200 Meter Höhe in geordnetem, typischem Flug und lautem Geschrei die Stadt in Ost-Westrichtung überzogen.

Calw, 19. Oktober. (Der kommissarische Landesbischof predigt in Calw.) Am kommenden Sonntagvormittag spricht in der Calmer Stadtkirche der vom Reichsbischof eingesetzte kommissarische Leiter der evangelischen Landeskirche Württemberg, Pfarrer Kraus - Ebingen. Es dürfte für jeden evangelischen Christen im Hinblick auf den Kirchenstreit und die widersprechenden Gerüchte, die über diesen verbreitet werden, aufschlussreich sein, den Mann zu hören, der durch den vom Führer anerkannten Reichsbischof Müller berufen wurde, in dieser bewegten Zeit die Geschicke der evangelischen Kirche Württembergs zu lenken. Stadtpfarrer Kraus geht der Ruf eines guten Predigers voraus.

Freudenstadt, 19. Oktober. (Jagdbeginn im Nordschwarzwald.) In den jagdbaren Gebieten bei Kallendronn, am Hohl im Bereich der Babener-Höhe und in der Gegend von Herznach beobachtet man gegenwärtig zahlreiche Jäger, die durchwegs von erfolgreichen Jagden und von dem erfreulich vermehrten Wildbestand berichten. Besonders Jagdlust hatte die alte Oberfinanzrat Schumann von Baden-Baden, der in dem Jagdrevier von Kallendronn oberhalb Reichental einen kapitalen Wetzehender auf der Wirtshaus erbeutete konnte.

Neuenbürg, 19. Oktober. (Waldbesitzer-Tagung.) Vor den privaten Waldbesitzern des Kreises Neuenbürg sprach dieser Tage Postmeister Haug von Wildbad über den Neuaufbau der Forstwirtschaft. Er erörterte die neuen Richtlinien des Reiches gegen Waldverwüstung, des Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich, des Reichsjagdgesetzes und der amtlichen Stellungnahme zur Rundholzpreisbildung vom 8. 10. 1934. Das Streben nach einem gerechten Preis für Holz und sonstige Waldsergebnisse habe schon Erfolg gehabt. Auch in diesem Sommer seien die Holzpreise annähernd fest geblieben, jedoch habe auch der Waldbesitz die Pflicht, diesen Mehrwert durch vermehrte Arbeitsmöglichkeit der Gesamtheit nutzbar zu machen. Als angemessene Preise seien anzusehen für Fichten, Tannen und gewöhnliche Nadeln 60-70 v. H., Kiefer und Lärchen 75-100 v. H., Nadelholzstangen: Gerüste und Bauholz 1. bis 3. Kl. 80 v. H., 4. und 5. Kl. 85 v. H.; Hopfenstangen 90 v. H., Kleinstangen 100 v. H., Papierholz 65 v. H. der Landesbrandpreise. Es wurden auch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Neuenbürger Bezirk in Frage kommen, besprochen.

Horb, 18. Oktober. (Obstausstellung.) Kreisobstbaumwart Volk hat mit seinen Bemühungen, in unserem Kreis eine Obstausstellung zustande zu bringen, nun Erfolg. Kommen Sonntag wird hier im Zusammenhang mit einer Fach-Versammlung, auf der Landw.-Rat Winkelmann sprechen wird, eine Obstschau gezeigt werden. Ausstellungsbeauftragte sind Obstbauvereine, Baumwarte und größere Plantagenbesitzer.

Heilbronn, 19. Okt. (Tödlicher Unfall.) Am Freitag früh ist in einer Lederfabrik hier ein 44 Jahre alter Arbeiter aus Sontheim auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise in eine Walzmachine geraten und tödlich verunglückt. Beerdigung am Sonntag.

Reutlingen, 19. Okt. (In den Ruhestand.) In der Donnerstag-Sitzung des Gemeinderats teilte Oberbürgermeister Dr. Deberer mit, daß Stadtpfleger Brudlacher am 1. November in den Ruhestand tritt und nach Anhörung des Gemeinderates zu seinem Nachfolger Rechnungsrat Hermann Hummel, ein geborener Reutlinger und 34 Jahre alt, ernannt worden ist.

Pfaffheim, 19. Okt. (Ebenfalls überfahren.) In Redenbeuren sprang das dreijährige Söhnchen des Automechanikers Lühmann über die Straße. Dabei wurde es von einem Lastwagen erfasst und zu Boden geworfen. Das rechte Hinterrad ging dem Kind über den Kopf, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Nagold, 19. Okt. (Tödlicher Unfall.) Kraftwagenführer Karl Winkler von Altmann, der mit einem Kraftwagen einer hiesigen Firma nach Göppingen fahren wollte, ist Donnerstag früh bei Feldstetten bei Mönningen verunglückt. Winkler, der 26 Jahre alt ist, hat schwere innere Verletzungen und einen Bruch beider Oberarmen erlitten. Er erlag einige Stunden später seinen Verletzungen. Hedwig Arnegger, die Tochter der Frau Milchhändler Arnegger, ist im Gefährt erheblich verletzt worden. Wie sich Unfall ereignet hat, steht noch nicht fest.

Stuttgart, 19. Okt. (Weiblicher Schreinergehilfe.) In diesen Tagen machte Fräulein Maria Bed von Sockhofen bei der Fa. Gebrüder Locher in Ehingen ihr Geleit und bestand die damit verbundene Gesellenprüfung. Fräulein Bed lernte bei ihrem Vater das Handwerk. Als Geleitstid wurde von ihr ein Schreintisch angefertigt. Maria Bed steht im 18. Lebensjahr.

Aus Baden

Durlach, 19. Oktober. Entsprechend den Anordnungen der Regierung wird auch in Durlach wieder in beschränktem Umfange die Winterjahresweide eingeführt.

Gedenkt der gefallenen Helden!

Ministerpräsident Reventhaler hat der Sammlung des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge am 20. und 21. Oktober 1934 folgende Begleitworte gewidmet:

Der Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge erfüllt mit seiner Arbeit eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, die namentlich aus alten Feldsoldaten sehr am Herzen liegt. Doch wäre Landesgruppe neben der Erfüllung der allgemeinen Aufgaben des Bundes ihre besondere Fürsorge einigen Vaterlandshelden an der Westfront widmet, die uns als Kämpfer zahlreicher Württemberger teuer sind, ist eine schöne und verdienstvolle Tat, die alle Förderungen verdient. Mäße der Volksbund, der auch für das Ansehen des Deutschland überall in den trüben feindlichen Ländern so wichtiges leistet, bei seiner Sammlung reichen Erfolg haben!

Der Frontsoldatenaufmarsch am Sonntag

Stuttgart, 19. Okt. Der Frontsoldatenaufmarsch am Sonntag dürfte nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen eine gewaltige Kundgebung der Frontkämpfer zum neuen Reich, zum Geist der Frontkameradschaft und der Volksgemeinschaft werden. Die Kameraden von der Saar treffen bereits am Samstag abend kurz nach 7 Uhr in Stuttgart ein. Sie werden auf dem Hauptbahnhof von einer Abordnung des Landesrates und des Kreises des NSDAP (Stahlhelm) Stuttgart empfangen. Anschließend werden die 500 Kameraden von der Saar mit Musik zur Riederhalle marschieren. Die große Kundgebung am Sonntag findet nachmittags 3 Uhr im Hof der Rotenbühlkaserne statt. Ein Marsch durch die Stadt, vormittags 11 Uhr, geht durch folgende Straßen: Rotenbühlkaserne, Silberburgstraße, Hauptsträßenstraße, Leonhardsplatz, Danziger Freiheit, Straße vor dem Neuen Schloß, Königsstraße, Lindenstraße, Schloßstraße, Riederhalle. Der Vorbeimarsch am Nachmittag findet um 5 Uhr vor dem Neuen Schloß statt. Der Marsch geht von der Rotenbühlkaserne aus. An sämtlichen Aufmärschen nehmen die Kameraden von der Saar teil. An die gesamte Bevölkerung Stuttgarts, auch an die Jugend, ergeht der Ruf, sich recht zahlreich an diesen Kundgebungen zu beteiligen.

Der Bundesführer des NSDAP (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Selbte, trifft am Sonntag nachmittag 1.38 Uhr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Er wird von einer Ehrenkompanie empfangen und nimmt vorübergehend im Hof der Viktoria Quartier.

Richtpreise für württl. Weiz- und Schilferweine

Nach dem Abkommen der im Reichsverband zusammengeschlossenen Winzer, Winzergenossenschaften und Weinhändler wurde für württembergische Weiz- und Schilferweine ein Richtpreis von 400 RM für 1000 Liter Most geringstes Ölgehalt festgelegt. Der Richtpreis erhöht sich nach dem ersten Abtrieb um 6 Prozent, nach dem zweiten Abtrieb um weitere 4 Prozent (zusammen nach zwei Abträgen um 10 Prozent). Das im Reichsverband geringste deutsche Weinfach hat diesen Richtpreis für verbindlich erklärt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frontkämpferkreuz nur für Gesichtsteilnehmer. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Frontkämpferkreuz nur Gesichtsteilnehmer erhalten können, denen die Teilnahme an einer Kampfhandlung durch die Eintragung in die Kriegsverdienstliste oder Kriegskammliste bestätigt worden ist.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete am Donnerstag in Rio de Janeiro und startete nach kurzem Aufenthalt zur Rückfahrt nach Pernambuco.

Rathaus von Havana ausgeraubt. Vier Banditen, die mit leichten Maschinengewehren bewaffnet waren, überfielen am Donnerstag das Rathaus von Havana und plünderten die Kassen des Geldbüros aus. Ihre Beute soll 100 000 Dollar betragen. Die Verbrecher entkamen in einem Kraftwagen.

Todessturz einer Drahtseiltänzerin. Im Kory-Theater in New York stürzte die 26jährige Artistin Mary Corlin-Deppel vom 13 Meter hohen Drahtseil tödlich ab. Die Artistin hatte am Schluß ihrer Nummer auf einem Einrad das 25 Meter lange Drahtseil zu überqueren. Kurz bevor sie nun die rettende Plattform erreichte, auf der ihr Mann sie erwartete, verlor sie die Herrschaft über das Rad und stürzte kopfüber in die Tiefe.

Chile besticht 20 Flugzeuge in England. Dem hiesigen Vertreter der Britischen Aero-Gesellschaft ist mitgeteilt worden, daß Chile eine erste Bestellung von 20 modernen Schulflugzeugen im Gesamtwert von 60 000 Pfund Sterling bestellt. Es handelt sich um 17 Land- und drei Wasserflugzeuge.

Wetter für Sonntag und Montag

Dem Hochdruck über dem Festland steht immer noch eine Depression im Norden gegenüber, so daß für Sonntag und Montag Fortsetzung des unbeständigen Wetters zu erwarten ist.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig - Deutsche Arbeitsfront Die Parteigenossen und die Angehörigen der Arbeitsfront werden gebeten, die heute abend stattfindende Veranstaltung im „Grünen Baum“ zu besuchen. Stello, Ortsgruppenleiter. Kreisamt der NS-Gemeinschaft „AdF.“

Handel und Verlehe

Märkte

Nagold, 19. Oktober. (Marktbericht.) Viehmarkt: Zufuhr 1 Stier, 15 Kühe, 24 Kinder und trächtige Kalbinnen, 28 Stück Schmalvieh. Verkauf 8 Kühe, Preis pro Stück 200 bis 365 M.; 15 Kinder und trächtige Kalbinnen, Preis pro Stück 160-365 M.; 16 Stück Schmalvieh, Preis pro Stück 75-150 M. Handel etwas gedrückt. - Schweinemarkt: Zufuhr 331 Käufer- und 120 Milchschweine. Verkauf 295 Käuferschweine, Preis pro Paar 34-50 M.; 108 Milchschweine, Preis pro Paar 23-32 M. Zufuhr stark, Handel lebhaft, rascher Abgang. Marktbesuch gut. - Früchtemarkt: Verkauf 19,26 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,50-10,70 M.; 3,50 Ztr. Saatweizen, Preis pro Ztr. 12-14 M.; 15,13 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 8,70 bis 9 M.; 7,34 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8,50 M.; 2,20 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 10 M. Zufuhr gut, Handel lebhaft.

Obst

Nagold, 19. Oktober. (Obstmarkt.) Zufuhr in Tafel- sowie Mostobst sehr reichlich, meist in guter Qualität. Verkauf schleppend, jedoch für bekannte Sorten noch günstig, ebenso auch für schöne Qualität. Empfohlen wird Zurückhaltung von ausgesprochenen Winteräpfeln (Boiken, Dehringer, Bodnapfel). Die Erzeuger müssen sich an Einlagerung gewöhnen, wie auch an kleinere Körbe und vor allem bessere Verpackung. Mit Holzwohle gepolsterte Körbe oder Kisten sind vorzuziehen. Preis für Tafeläpfel 7-12 M., für Tafelbirnen 9-10 M., für Mostäpfel 4,50-5,00 M., Mostbirnen 2,80 M.

Rundfunk

Sonntag, 21. Oktober:

- 6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.15 Aus Stuttgart: Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Aus Stuttgart: Katholische Morgenfeier
9.45 Morgenmusik
10.30 Junge Dichtung: Dief Saile
10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe
11.30 „Wir machen einen Ausflug“
12.00 Aus Frankfurt: Mittagkonzert
13.00 Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Schallplattenrätzel
14.00 Nach Frankfurt: Kinderstunde
15.00 „Zupfmüll“
16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
18.00 Aus Frankfurt: Herbst auf dem Bodensee
18.30 Nach Königsberg: „Zerklüfter“
19.45 Sportbericht
20.10 Aus München: Abendkonzert
21.30 Aus Königsberg: 1. Meister-Konzert des deutschen Rundfunks
22.10 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- u. Sportbericht
22.45 Aus Frankfurt: Langmusik

Letzte Nachrichten

Die deutsche Bauernspende für das Winterhilfswerk

Berlin, 20. Oktober. Auf einem Aussprachabend beim Reichsbauernführer teilte der Stabsamtsführer Dr. Reichle mit, daß auf Grund der vom Reichsbauernführer vor acht Tagen beschlossenen Sofortaktion des Reichsnährstandes die Menge der in diesem Jahre von den deutschen Bauern an das Winterhilfswerk gegebenen Speisekartoffeln sich auf 5,1 Millionen Zentner belaufen wird. Mit dieser Menge sind die Maximalerwartungen, die der Leiter des Winterhilfswerks auf 4,5 Millionen Zentner beziffert hatte, noch weit übertroffen worden - ein schönes Zeichen für den Gemeinschaftssinn der deutschen Bauern.

Das Ehrenzeichen des 9. November für eine Frau

München, 19. Oktober. Die als stille Kämpferin der NSDAP mit Opfermut und Treue wirkende bekannte Schwester Pia hat der Führer durch eine besondere Ehrung erfreut. In der Dienststelle der Obersten SA-Führung wurde Schwester Pia das Ehrenzeichen des 9. November 1923 überreicht. Als einzige Frau darf sie dieses Ehrenzeichen der SA tragen, das sie sich durch ihre nimmermüde Hilfe im Dienste der NSDAP verdiente.

Otto von Habsburg über den Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Oesterreich

Wien, 19. Oktober. Otto von Habsburg hat an den Bürgermeister der freitrischen Gemeinde Gnas ein Handschreiben gerichtet, in dem er für die Ernennung zum Ehrenbürger dankt und u. a. schreibt: Die schweren Prüfungen der letzten 20 Jahre verbanden mein Haus nur um so inniger mit Oesterreichs Volk. Ich erwidere daher Ihren Wunsch nach meiner Heimkehr ins schöne Oesterreich mit einem hoffnungsfrohen: Ich komme, sobald die Geheße, die mich von ihm trennen, gefallen sind.

Kiellegung der beiden italienischen 35 000 Tonnen-Kreuzer bereits am 28. Oktober

Rom, 19. Oktober. Die beiden 35 000 Tonnen-Kreuzer, deren Bau Italien im vergangenen Juli unter so großem Aufsehen der europäischen Öffentlichkeit ankündigte, sollen bereits am 28. Oktober dieses Jahres, dem Tage des Marsches auf Rom, auf Kiel gelegt werden. Die beiden Kreuzer, die die Namen „Vittorio Veneto“ und „Littorio“ erhalten werden, sollen bei den Werften von Monfalcone bei Triest und bei Ansaldo in Genua gebaut werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt auf den Namen des

Johann Georg Hanold, Schuhmachers
und der Erben seiner Ehefrau **Friederike geb. Schauble**
eingetragenen Grundstücke:

Ausschreibung vom 19. Oktober 1934			
Geb. Nr. 333: Wohnhaus mit Tenne, Stallanbau, Abtritt, Schopf und Hofraum an der Poststraße	1 a 99 qm	—	6400 RM.
Parz. Nr. 353: Gemüsegarten unter der Schloßbergstraße	68 qm	—	70 RM.
Parz. Nr. 381: Baumwiese am Schloßberg	6 a 13 qm	—	200 RM.
Parz. Nr. 526: Baumacker und Baumwiese am Schloßberg	26 a 34 qm	—	600 RM.
Parz. Nr. 664: Acker das große Turmfeld 1	21 a 35 qm	—	550 RM.
Parz. Nr. 665/1: Acker u. Oede 57 a 82 qm)			
Geb. Nr. 420: Heuschauer	31 qm)	—	1500 RM.
	58 a 13 qm	—	
großes Turmfeld 1			
Parz. Nr. 663/1: Acker das große Turmfeld 1	5 a 94 qm	—	150 RM.
Parz. Nr. 663/2: Acker daselbst 4 a 99 qm		—	130 RM.

9600 RM.
nebst dem Zubehör im Schätzungswert von 470 RM.
am Dienstag, den 27. November 1934, vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt versteigert werden.
Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Altensteig, den 18. Oktober 1934.

Kommissär:
Bezirksnotar Zürn.

Gemeinde Simmersfeld.

Zu dem am Dienstag, den 23. Oktober 1934 stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Simmersfeld, den 19. Oktober 1934.

Bürgermeisteramt.



Heute und morgen Sonntag Metzelsuppe

mit prima neuem Kappelrodecker wozu höflichst einladet

Chr. Falßl, zum „Grünen Baum“

Besenfeld.

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
bel gutem Neuen mit
KIRCHWEIHTANZ
Es ladet freundlichst ein in „Löwensaal“
Familie Kilgus.

Wohin am Sonntag? Nach Erzgrube zur „Kirwe“!



Metzelsuppe

im Bären.
Es ladet ein: Der Sportverein.

Der amtliche Taschen-Reiseplan

für Württemberg und Hohenzollern
Gültig vom 7. Oktober ab
Preis 30 Pf.

Das amtliche Kursbuch

für Südwestdeutschland u. die Schweiz
Gültig vom 7. Oktober ab
Preis RM. 1.—

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Grüner Baum Altensteig.

Sonntag ab 4 Uhr

großer Kirchweih-Tanz

Edelw.

Morgen Sonntag, den 21. ds. Mts. mittags von 4 Uhr ab musikalische Unterhaltung mit Zwiebelkuchen bei **Jakob Schwarz, Bäcker** und Wirt.

7 junge Enten

(Frühjahrsbrut)
hat zu verkaufen
Johs. | Seidt, Berned

Verloren

ging am Donnerstag von Etmannsweller bis nach Enzthal eine wasserdicke Pferdedecke. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei

Ulrich Böcher, Etmannsweller

Für kalte Tage:

- Wärmflaschen
- Leibwärmer
- Ofenschirme
- Kohlenkasten
- Kohlenfüller
- Ofenvorsetzer
- Verdampfschalen
- Verdunster

preiswert bei
Berg & Schmid
Ragold.

Pergament-Därme

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Altensteig



Verkaufe ein
Ruhkalb
Schwarzschach zum Ausbinden
Seeger zum „Döfen“.

Zwei schöne



Kalbbinnen
36 u. 40 Wochen reichlich
legt dem Verkauf aus
Karl Welker, Egenhausen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, 21. Oktober 1934
Kirchweihfest. 10 Uhr Predigt.
Lied 421. Opfer für das Ev.
Gemeindehaus. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen. 8 Uhr
Gemeinschaftsst. Dienstag 8
Uhr Bibelstunde. Anschließen
Bischofsbesprechung mit
sämtl. Gemeindekirchenräten.

Sprechstunde im Stadtpfarrhaus
Altensteig Dienstag, Mittwoch,
Freitag je 5—7 1/2 Uhr.

Gottesdienst in Berned:
9 Uhr Predigt. 10 Uhr Kinder-
gottesdienst.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 21. Okt. 9 1/2
Uhr Predigt und Abendmahl.
10 1/2 Uhr Sonntagsschule. 14
Uhr Trugnisfeier. Mittwoch
20 Uhr Bibel- u. Gebetsver-
sammlung.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag um 8 1/2 Uhr.

Altprotestantische Gemeinschaft

Montag, den 22. Oktober
nachmittags 2 Uhr
Bezirks-Konferenz
in Pfalzgrafenweiler. Ver-
dermann herzlich willkommen.
NB. Vorm. 10 Uhr Brüderliche.

Einsches, solides

Mädchen

nicht unter 22 Jahren, wel-
ches in besseren Häusern war,
in Ehenämlihaus gesucht.
Waise bevorzugt.
Angebote mit Zeugnisabschrift
unter N. O. an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Die Hausfrauen
gebrauchen alle



„Union“-Briketts
in jedem Falle!

Oberweiler — Martinsmoos Niefern — Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Kirchweihmontag, den 22. Oktober 1934 im Gasthaus zum „Hirsch“ in
Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Michael Roller
Sohn des Friedrich Roller
Zimmermeister, Oberweiler

Wilhelm Holzapfel
Sohn des Johann Holzapfel
Maurermeister in Niefern

Gretel Schnaible
Tochter des Joh. Georg Schnaible
Maurermeister, Martinsmoos

Christine Roller
Tochter des Friedrich Roller
Zimmermeister, Oberweiler

Kirchgang um 12 Uhr in Aichhalden.

Ebhausen — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Kirchweihmontag, den 22. Oktober 1934
in unserem elterlichen Gasthaus zum „Lamm“ in
Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Richard Holzäpfel
Schlosser, Sohn des
Georg Holzäpfel
Schneidermeister
in Ebhausen

Frida Schrade
Tochter des
Georg Schrade
Lammwirt
in Egenhausen

Kirchgang 12 Uhr in Egenhausen.

Der Lorcher Vitrologische Kalender

Lehrbuch für das Jahr 1935

Preis M. 1.50

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Damenmäntel- und Kostüme



erhalten Sie doch immer am besten und billigsten nach Maß im

Bekleidungshaus

Wilh. Seeger, Altensteig
Fr. Bäßlers Nachf.

Photo-Alben
in großer Auswahl
Photo-Ecken
und
Photo-Kleister

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Schön ist jeder Rundfunk-Tag

Sie finden schnell,
was Ihnen gefällt,
mit den besonders
übersichtlichen
Europa-Programmen
der großen schönen
Funk-Zeitung

Sieben Tage

Heute neue Nummer



Zu beziehen durch die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

